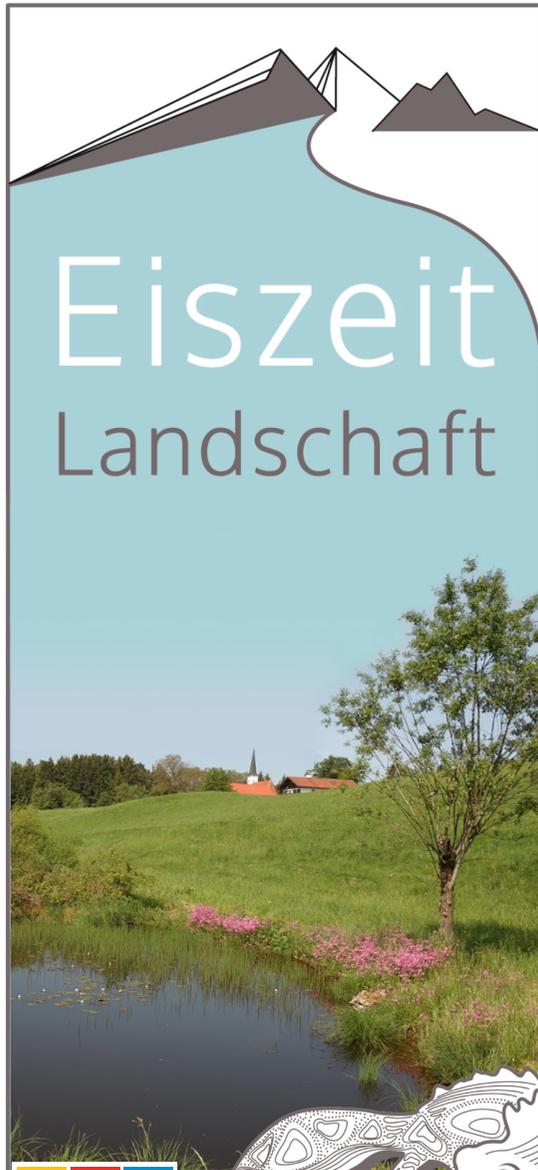


Schätze der



Eiszeit Landschaft



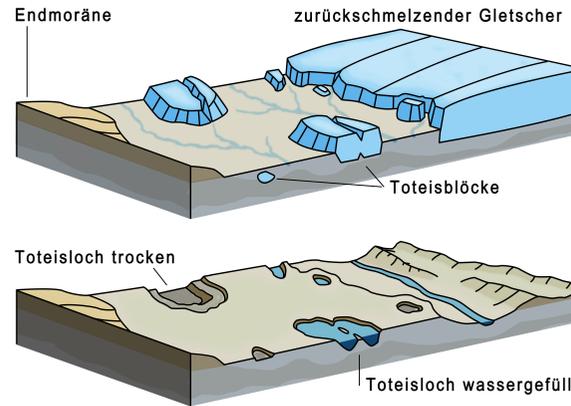
Ein BayernNetzNatur-Projekt zur Erhaltung der Schätze der Eiszeitlandschaft zwischen Haag i.OB und Wasserburg am Inn

www.schaetze-der-eiszeitlandschaft.de

Die Formung der Landschaft



Die Landschaft zwischen Haag und Wasserburg entstand im Wesentlichen in der letzten Eiszeit, die vor ca. 10.000 Jahren endete. Zu dieser Zeit reichten die Gletscher von den Alpen bis nach Maitenbeth, Haag und Gars und brachten gewaltige Mengen an Steinen, Kies und Sand mit sich.



© ifuplan

Mit der Erwärmung des Klimas schmolzen die Eismassen ab und hinterließen eine sanft geformte Endmoränenlandschaft, versehen mit Hügeln und Senken, Talzügen und sogenannten Toteiskesseln und -seen, eine Besonderheit der Region.



Moore bei Wasserburg

Durch das rasche Abschmelzen der „lebenden“ Gletscher, brachen einzelne Eisblöcke ab. Die als „Toteis“ bezeichneten Blöcke wurden von Schotter und Sand überdeckt. Darunter schmolzen sie sehr langsam und bewirkten ein Nachsacken der Gesteine. Zurück blieben abflusslose, meist oval geformte Senken. In diesen sammelte sich Wasser und über Jahrhunderte entstanden daraus Seen und Moore.

© Moore bei Wasserburg: ifuplan, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung

Schätze der Eiszeitlandschaft



Unsere Landschaft birgt Schätze, die meist nicht sofort ersichtlich sind.

Für Tiere und Pflanzen sind die Senken und trockenen Hügel der Eiszeitlandschaft ein bedeutsamer Lebensraum sowie wichtiger Rückzugsort in der sonst intensiver genutzten Landschaft.

In den Senken befinden sich Moore, Weiher und Seen, an den Moränenhängen wurden die Quellmoore zur Streugewinnung genutzt und auf den Kuppen finden wir blumenreiche Wiesen.

Die Relikte der Eiszeit beherbergen seltene Tier- und Pflanzenarten:



Kammolch

In wassergefüllten Toteiskesseln fühlt sich der bayernweit vom Aussterben bedrohte Kammolch wohl. Charakteristisch ist sein Rückenkamm und die gelbe Färbung der Unterseite, die er zur Gefahrenabwehr zeigt.

Rundblättriger Sonnentau

Nur in den lichten und nassen Hochmooren wächst der seltene Sonnentau. Um in den kargen Lebensraum an Nährstoffe zu kommen, fängt und zersetzt die Pflanze mit ihren Blättern kleine Insekten.



Hochmoor-Perlmuttfalter

Die Raupen des Falters sind nur in Mooren zu finden. Die Falter benötigen blütenreiche Streuwiesen. Beide Lebensräume sind selten geworden und so ist auch der Hochmoor-Perlmuttfalter vom Aussterben bedroht.

© Kammolch - A. Zahn, Rundblättriger Sonnentau - ifuplan, Hochmoor-Perlmuttfalter - M. Bräu

Eiszeitlandschaft in Gefahr



Von den früheren unzählbaren Relikten der Eiszeit ist heute nur noch ein geringer Rest vorhanden. Das liegt an mehreren Faktoren:

In der Vergangenheit wurden in großem Umfang Maßnahmen zur **Flurneuordnung** mit Entwässerungen und Geländeänderungen umgesetzt. Viele Moore wurden drainiert, Trockenstandorte und Geländemulden mit Feuchflächen und Kleingewässern der Eiszeitlandschaft verfüllt, planiert und aufgedüngt. Darüber hinaus mussten viele Flächen **Straßen-** und **Siedlungsbaumaßnahmen** weichen.



Die oft intensive Nutzung der angrenzenden Flächen führt zu einer **Aufdüngung** der noch vorhandenen Toteisformen. Durch die **Aufgabe der früher traditionellen Mahd** wanderten in viele Feucht- und Trockenstandorte Gehölze ein. Gewässer und Moore verlanden und verbuschen dadurch unnatürlich schnell. Auch in den Waldgebieten sind die hier doch recht geschützten Kesselbiotope betroffen.

Darüber hinaus wurden und werden Toteiskessel auch als **Verfallgruben** genutzt, um Bauschutt oder Unrat zu entsorgen.



Selten gewordene Tiere und Pflanzen, wie der Kammmolch, der Sonnentau und viele Orchideenarten, die auf solche Lebensräume und deren Verbundstrukturen angewiesen sind, verschwinden aus unserer Landschaft.

Die Schätze erhalten



Gemeinsam mit den Landschaftspflegeverbänden Mühldorf und Rosenheim bewahren wir die Schätze der Eiszeitlandschaft und Nutzungsformen der traditionellen Kulturlandschaft.

Wir setzen uns ein für die Pflege, den Erhalt und ggf. für die Sanierung von Toteiskesseln, -seen und weiterer einzigartiger landschaftlicher Besonderheiten der Region.

Hierzu möchten wir in freiwilliger Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern aus Land- und Forstwirtschaft sowie privaten Besitzern Pflegemaßnahmen durchführen, für die Naturschutzfördermittel bereitgestellt sind:

- Wiedereinführung der Mahd durch die Landschaftspflegeverbände
- Schaffung von Pufferstreifen
- Entbuschung
- Entschlammung und Anlage von Kleingewässern
- Entfernung und Entsorgung von Müll



Projektgebiet

©Scheckenfalter - C. Meyer; weitere Abbildungen ifuplan

Projektteam

Möchten Sie das Biodiversitätsprojekt unterstützen? Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Bitte kontaktieren Sie uns:

info@schaetze-der-eiszeitlandschaft.de

Ihre Ansprechpartner:

Projektmanagement
Lisa Otten
Tel.: 089 / 307 4975 0
mail@ifuplan.de

Landschaftspflegeverband Mühldorf
Anita Schmidleitner
Tel.: 08631 / 699 575
a.schmidleitner@lpv-muehldorf.de

Landschaftspflegeverband Rosenheim
Rosa Kugler
Tel.: 08031 / 392 6491
rosa.kugler@lra-rosenheim.de

Untere Naturschutzbehörde
Mühldorf
Benedikt Schwarzfischer
Tel.: 08631 / 699 378

Untere Naturschutzbehörde
Rosenheim
Jonas Garschhammer
Tel.: 08031 / 392 3316

Fachliche Betreuung durch die Regierung von Oberbayern

Projektträger:



Projektpartner:



Gefördert durch:



Impressum:

Herausgeber: Landratsamt Mühldorf a. Inn
Töginger Straße 18, 84453 Mühldorf a. Inn
Konzeption und Gestaltung: C. Miller,
J. Garschhammer (ifuplan)
Logogestaltung: Anna Schöll

